



Kuckuckslichtnelke

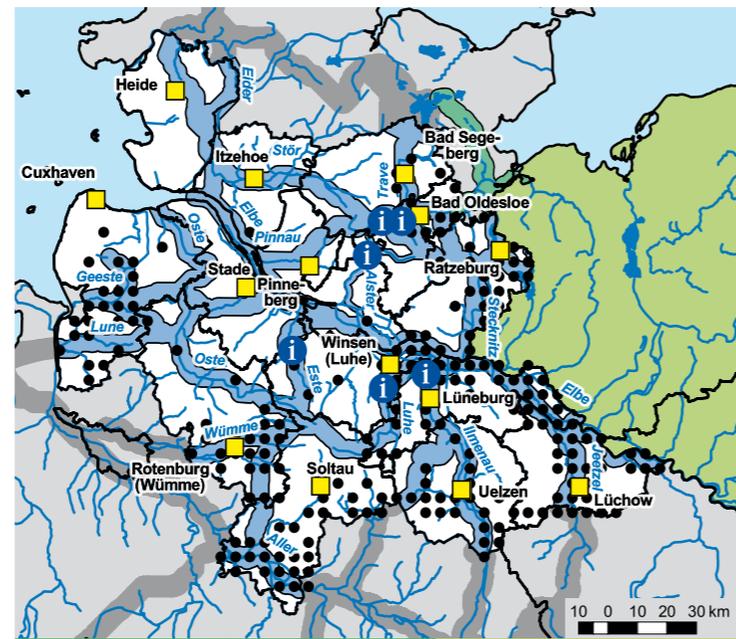
10 ERLEBNIS-STATIONEN AN DER LUHE

**STATION 7 – Luhmühlen
NATÜRLICHER UFRSCHUTZ**
 Natürlicherweise haben Flüsse des Flachlandes Kurven, Schleifen sowie bei hohem Wasserstand und großen Wassermengen Uferabbrüche. Notwendig sind breite Uferzonen mit Gehölz und Röhricht, deren Wurzeln effektiven Erosionsschutz bieten. Auch in Luhmühlen befestigen Erlen das Ufer. Die neue Uferabflachung ist zum Spielen und Ausruhen hervorragend geeignet.

**STATION 9 – K20 bei Wetzen
DURCHGANG FÜR WANDERER**
 Für Fischotter und andere wandernde Tiere (Dachs, Fuchs, Iltis) können Brücken an Gewässern das Wandern behindern. Fehlende Ufer unter einer Brücke und eine hohe Fließgeschwindigkeit können bewirken, dass Tiere das Bauwerk überqueren. Zur Vermeidung von Verkehrsopfern wurde an dieser Straße eine Querungshilfe gebaut.

**STATION 8 – Putensen
TIERSPUREN – SUCHEN & ERKENNEN**
 Unter dieser Brücke lädt ein Uferstreifen zur Suche nach Tierspuren ein. Eine Informativtafel zeigt Trittsiegel zum Erkennen und Zuordnen. Von einem neuen Steg aus ist der Lebensraum des Fischotters gut zu überblicken und mögliche Verstecke des Fischotters am Ufer zu entdecken.

**STATION 10 – Oldendorf
WANDERKORRIDORE FÜR DEN FISCHOTTER**
 Das feuchte Tal an Lopau und Luhe bietet Lebensraum für Otter. Die Nutzung der Ufer ist extensiv und bietet viele Verstecke zwischen hohen Pflanzen, unter Baumwurzeln und an unterspülten Ufern. Ein „Gang“ durch diesen Lebensraum zeigt, wohin sich Gewässerkorridore in der Metropolregion Hamburg entwickeln können.



**Fischotter im Osten der Metropolregion
– Ausgangspopulation für eine Ausbreitung**

i Erste Umsetzungsprojekte
 ● Fischotternachweise 1999–2008, bezogen auf die Mittelpunkte der UTM 5km-Raster (Daten ISOS)

DAS BLAUE METROPOLNETZ
 Das Projekt, umgesetzt vorwiegend im Landkreis Harburg, ist eingebunden in das Leitprojekt der Metropolregion Hamburg „Das Blaue Metropolnetz“.

Die Aktion Fischotterschutz e.V. initiierte das Projekt "Das Blaue Metropolnetz", das Gewässerkorridore zwischen Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein für die Leit-Tierart Fischotter und die Leit-Nutzung Erholung/Tourismus schafft.

Der Metropolregion Hamburg kommt eine zentrale Rolle bei der Vernetzung der Kernpopulationen des Fischotters Mecklenburg-Vorpommerns, Ost-Niedersachsens und Dänemarks sowie der Einzelvorkommen in Schleswig-Holstein zu.

ANSPRECHPARTNER LUHE-PROJEKT BEI DER AKTION FISCHOTTERSCHUTZ E. V.:
 Anna Krekemeyer
 Tel.: 05832 – 980822
 OTTER-ZENTRUM
 29386 Hankensbüttel

ANSPRECHPARTNER IM LANDKREIS HARBURG:
 Abteilung Naturschutz/Landschaftspflege
 Detlef Gumz
 Schlossplatz 6
 21423 Winsen (Luhe)
 Tel.: 04171 – 693294

PROJEKTBÜRO:
 Aktion Fischotterschutz e.V.
 Das Blaue Metropolnetz
 OTTER-ZENTRUM
 29386 Hankensbüttel

Dipl. Biol. Karsten Borggräfe
 Tel.: 05832 – 980812
 Fax: 05832 – 980851
 k.borggraefer@otterzentrum.de

Dipl. Ing. Anna Krekemeyer
 Tel.: 05832 – 980822
 Fax: 05832 – 980851
 a.krekemeyer@otterzentrum.de

Das Blaue Metropolnetz erhält eine Förderung durch die Metropolregion Hamburg über den Förderfonds Hamburg/Schleswig-Holstein sowie den Förderfonds Hamburg/Niedersachsen. Es wird zudem gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), die Hanns R. Neumann Stiftung und die Bingo! Umweltlotterien. Das Luhe-Projekt wird zusätzlich gefördert durch die Kurt-Lange-Stiftung.

Hanns R. Neumann Stiftung

metropolregion hamburg

Kurt Lange Stiftung

DBU

BINGO!

NIEDERSÄCHSISCHE LÖTOSTIFTUNG

Aktion Fischotterschutz

Ihre Spenden helfen der Natur:
 Aktion Fischotterschutz e.V.
 Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
 BLZ 269 513 11
 Kto. 016 310 500

Dieser Flyer ist auf 100% Altpapier gedruckt.

DAS BLAUE METROPOLNETZ

FISCHOTTER ERLEBEN AN DER LUHE

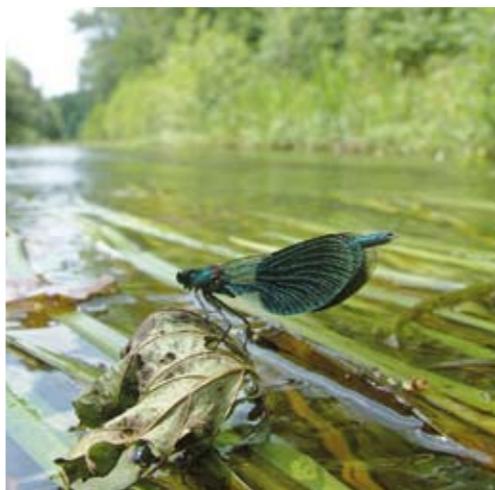
10 Erlebnis-Stationen





FISCHOTTER ERLEBEN

DAS GEWÄSSERPROJEKT AN DER LUHE



Von einem intakten Gewässer für den Fischotter profitieren auch andere Pflanzen und Tiere.



Natur erleben und Naturschutz erfahren entlang der Luhe.



Der heimlich lebende Fischotter.

Der Fischotter benötigt große und barrierefreie Lebensräume. Er nutzt Gewässer (Fließgewässer, Seen, Sümpfe) mit deckungsreicher Ufervegetation und die angrenzende Niederung.

Der Fluß Luhe liegt südlich von Hamburg und westlich der niedersächsischen Verbreitungsgebiete des Fischotters an Elbe und Ilmenau. Entlang der Luhe wurde der Fischotter bisher nur an wenigen Stellen nachgewiesen. Die Luhe kann jedoch zum Lebensraum für Fischotter werden und sich zur Ausbreitungsachse für Fischotter in Richtung Südwesten (Aller, Wümme) entwickeln.

Aufgrund intensiver Nutzungen und des Ausbaus der Luhe breitet sich der Fischotter bisher nur langsam aus. Naturschutzmaßnahmen sollen die Qualität der Luhe als Lebensraum und ihre Bedeutung als Wanderkorridor für Fischotter aufwerten. Eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen werden von den Entwicklungsmaßnahmen profitieren. Und auch der Mensch hat Vorteile, da die Luhe als Erlebnisraum für Anwohner und Touristen attraktiver wird.

Dafür wurden Uferstreifen aus der Nutzung genommen, Röhricht und Uferpflanzen eingebracht und die Durchgängigkeit an Brücken hergestellt und in das Gewässerbett Kies eingebracht. Verschiedene Installationen machen die Besucher auf Natur und Landschaft aufmerksam.

Weitere Informationen über Das Blaue Metropolnetz finden Sie im Internet unter: www.otterzentrum.de
> Wir und unsere Projekte
> Das Blaue Metropolnetz



FISCHOTTER ERLEBEN

10 attraktive Erlebnis-Stationen werden entlang der Luhe angelegt. Anwohner und Gäste werden von Oldendorf bis Winsen interessante Angebote am Gewässer vorfinden. Unter dem Titel „Natur erleben und Naturschutz erfahren“ werden die Besucher zum Aufenthalt am Gewässerufer eingeladen. An den Stationen werden angeboten:

- Informationen zum Fischotter, zum Gewässer-Lebensraum und zu Nutzungen am sowie im Gewässer, die Verständnis für Entwicklungsmaßnahmen fördern und für Natur- und Kulturbezüge sensibilisieren,
- Installationen zum Spielen am und mit Wasser, die mit Informationen verbunden sind und die über aktives Ergreifen das intuitive Begreifen fördern,

- Aufforderungen zum Aufenthalt und Beobachten am Wasser, um über ruhiges Wahrnehmen die Sinne anzusprechen,
- Einladungen zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Gewässer bzw. Naturraum, z.B. über das Suchen und das Erkennen von Tierspuren.

Die Lernstationen entlang der Luhe sind verknüpft mit touristischen Angeboten und Infrastrukturen: Einzelne Orte liegen unmittelbar am Luhe-Radweg, sie liegen z.B. in Grünflächen und an Rastplätzen oder in der Nähe von Kanueinstiegsstellen.

Diese Lernstationen befinden sich jedoch außerhalb ökologisch sensibler Bereiche der Luhe-Niederung. Sie übernehmen daher Besucher lenkende Funktionen und ermöglichen gleichzeitig den Zugang zur Natur.

10 ERLEBNIS-STATIONEN AN DER LUHE

Wie in einem „Blauen Band“ werden an zehn Orten entlang der Luhe interessante Informations- und Aktivitätsangebote gemacht. Diese liegen überwiegend im Landkreis Harburg.

SCHAU DOCH MAL VORBEI!

- STATION 1 – Winsen Kreishaus PFLANZEN DER AUE
Naturnahe Ufer bieten dem Fischotter Verstecke und Schlafplätze. Zwischen Gehölzen, Baumwurzeln, Sumpfpflanzen und Wasserpflanzen findet er seine Nahrung. Die Flutmulde in Winsen kann Standort für Sumpfpflanzen und gleichzeitig der Siedlung Hochwasserschutz bieten. Diese Parkanlage lädt Besucher zum Natur erleben ein.
- STATION 2 – Winsen Kreiskrankenhaus VON KIESELN, STEINEN & PYRAMIDEN
Strukturreiche Gewässersohlen aus Kies und Wasserpflanzen

bieten Tierarten vielfältigen Lebensraum. Diese sind wiederum Nahrung für Fische und andere Tiere. An der Spitze der Nahrungspyramide steht der Fischotter. Das flache Ufer lädt zum Suchen und Beobachten ein – am meisten Spaß macht es barfuß im Wasser!

STATION 3 – Roydorf LEBENSRAUM UFERZONE
Bei sonnigen und warmen Wetter finden sich am Ufer



Fischotter-Figuren markieren die Erlebnisorte.

Prachtlibellen mit ihren funkelnden blauen Flügeln ein. Vielleicht bilden sie ein Paarungsrad oder legen ihre Eier in Pflanzenstängeln ab? Zwei neue Spielgeräte sind ideal zum Schwingen und Wippen, gleich einer Libelle am Röhrichtthalm.

STATION 4 – Luhdorf BOTSCHAFTER INTAKTER GEWÄSSER

Der Fischotter ist Symboltier für Gewässer und Feuchtgebiete. Er benötigt ein großes Revier mit Gewässern und feuchten Senken. Nur ökologisch intakte Gewässersysteme eignen sich als Fischotterrevier. Ein Sichtrahmen fordert Besucher auf, den Ausblick auf die angrenzende Gewässeraue zu genießen.

STATION 5 – Bahlburg ENTWICKLUNG DER LUHE – WOHIN?

Flurbereinigungen und Entwässerungsprogramme führten zur Begradigung der Luhe und Trockenlegung des Umlandes, um zusätzlich Acker und Grünland

zu gewinnen sowie zum Hochwasserschutz. Lebensräume für Pflanzen und Tiere gingen verloren. Neuer Lebensraum kann durch behutsame Revitalisierung der Luhe und in enger, freiwilliger Abstimmung mit den Anliegern entstehen: Extensivierung der Ufernutzung, Anlage von Flachwasserzonen, Einbringen von Kies und Totholz.

STATION 6 – Rastplatz bei Garstedt HEIMLICHER FISCHOTTER
Der dämmerungs- und nachtaktive Fischotter ist ein heimlich lebendes Tier. Sichtbeobachtungen sind eine Besonderheit. Nur eindeutige Pfotenabdrücke und Kot belegen zuverlässig seine Anwesenheit. Fischotter lassen sich so aber nicht zählen! Hoher Wasserstand lagert unter dieser Brücke Schlamm ab, der zur Suche von Tierspuren einlädt.